



## BARGELDLOS DURCH DIE NACHT

Dieser Titel wäre eine interessante Abwandlung für den Schlager von Helene Fischer. Und „Ohne Moos viel los“ trifft auf Schweden treffend zu. Vorausgesetzt natürlich, man versteht unter dem Begriff „Moos“ das Bargeld. Schon vor dem Abflug zu einem Stockholm-Aufenthalt erklärte uns ein Insider auf die Frage, wo man am besten Euros in Schwedische Kronen umtausche: „Vergiss es, ihr braucht keine Kronen“.



Aber es sollte noch deftiger kommen. In einer Bar fanden wir das abfotografierte Hinweisschild, mit dem darauf hingewiesen wird, dass man überhaupt kein Bargeld nähme. Das sollte sich noch unzählige Male wiederholen. Auch in Taxis (das peinliche Trinkgeldthema ist damit auch erledigt) und ÖPNV, nirgendwo ist Bargeld erwünscht. Nur noch 1% der schwedischen Wirtschaftsleistung wird in bar abgewickelt, bei uns sind es 10%. Es funktioniert, ausgenommen für Bargeldräuber. Bettler haben es auch nicht leicht.

Inzwischen ist das bargeldlose Leben zu einem Bestandteil der lässigen Lebensweise in Schweden geworden. Alles – und das ist der Haupteindruck, den wir mitgenommen haben – ist in Schweden unaufgeregter als bei uns. Im Straßenverkehr dominiert die Rücksichtnahme, ob Kfz, Radler oder Fußgänger, es geht auch ohne die uns eigene Aufdringlichkeit. Wie die Schweden leben, heißt entspannt leben. Ein toller Wohlfühleffekt!



Foto: ©FM

Nach der Ankunft bei unseren Stockholmer Gastgebern haben wir noch einmal insistiert und erklärt bekommen, dass in Schweden alles mit Kreditkarten bezahlt würde. „Auch Kleinstbeträge?“ „Ja, jeder Betrag!“ Wir machten den Test und kauften in einem innerstädtischen Supermarkt eine Flasche Mineralwasser für etwa 50 Cent. Abbuchung über die American Express? Kein Thema und kein Problem. Es erweckte keinerlei Aufmerksamkeit.

## Beim Barte des Propheten

Die Zahl der ausreisepflichtigen, abgelehnten Asylsuchenden ist von 200.000 im Vorjahr auf 226.000 Personen gestiegen. Kein Wunder, dass sich Unmut in unserer Bevölkerung breit macht. Asylverfahren sind für den Steuerzahler eine teure Sache. Hilfsorganisationen und windige Anwälte machen aus der Schutzgarantie unseres Grundgesetzes ein jahrelang zu verschleppendes Verfahren, währenddessen eine Abschiebung nicht möglich ist. Jetzt haben die Abschiebe-Verhinderer einen neuen Trick gefunden. Sie zeigen sich selbst an und behaupten, Mitglied der Taliban oder des IS zu sein. Bei Rückreise drohe ihnen zu Hause deshalb die Todesstrafe. Eine Auslieferung dorthin verbietet unsere Verfassung. Zeit, das Grundgesetz an die Realität anzupassen.



Günter Morsbach

## DIE GUTE NACHRICHT

### Der hat uns noch gefehlt

**Karl Lauterbach**, dem Mediziner, Professor und Bundestag-Abgeordneten der SPD wurde in einem Interview folgende Frage gestellt:

„Wurde die SPD in Nordrhein-Westfalen abgewählt, weil sie aus Sicht der Bürger nichts gemacht habe?“

Lauterbachs Antwort: „Das ist eine Fehleinschätzung des Bürgers“

Demut und Wirklichkeitssinn sieht anders aus!



Foto: ©spd-leverkusen.de

